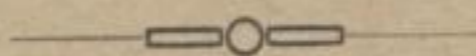


31

Freiwillige in die Becken eingelegte Gaben kommen unmittelbar dem Hilfswerke für unsere Kriegs- und Zivilgefangenen zugute.

Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Sonnabend, den 17. Mai 1919, nachm. 2 Uhr.



1. Joh. Seb. Bach:

Präludium und Fuge in H-moll für Orgel.
(Peters, Bd. II.)

2. Johannes Clemens:

„Alle“, Legende für Sopran-Solo und Orgel.
(Uraufführung.)

Jesus stieg auf einen hohen Berg und seine Jünger folgten ihm. Da sie auf die Höhe gelangten, war Abend nahe. Jesus ließ die Zwölf um sich kommen und sprach: Ich bin ausgesandt zu lösen und zu leichtern. Mein Weg ist erbaut aus Raststätten, da ich lindere und da ich tröste. Mein Wandel ist: Hingehen, daß ich helfe, und niederknien, daß ich heile. Ich bin gekommen, ich komme, auf daß von mir die Hilfe kommt. Seht, der Berg wächst aus der Ebene, aus dem Berg, seht, wachse ich: über mich wächst meine Hand. Wie aber meine Rechte die Luft greift, die da schwebt über dem Gipfel und dem ebenen Land, also will ich ergreifen alles Leid, das in der Ebene Heimat hat. Schreitet hinunter, schreitet hinaus! Lasset zu mir kommen, die da mühselig und beladen sind.

— Die Jünger stiegen zu Tal südwärts und nach Osten und allem Ursprung allen Windes entgegen. Jesus stand und blickte ihnen nach und er reckte seine Arme und wandte sich gegen den Abstieg eines Jeglichen; es war ihm, als ob seine Arme gewachsen wären, seine Kraft hatte sich gewandelt und wandelte. Sein Blick weitete sich, die Sicht war ihm unendlich aufgetan. Er sah sie schreiten, einen jeglichen Jünger, und von Haus zu Haus anpochen, ob Leid säße im Innern, und erbebte, wenn die helfende Hand an das Tor schlug. Es ward in der Abendzeit und wuchs über Land ein

Geräusch vom Anschlagen der hölzernen Pocher an den Türen der Armen und der erzenen Klopfer an den Toren der Begüterten. Es erbehten die Wände, die gepolstert waren und gefüllt innen mit Leid. Leid trat heraus und wandelte und trug menschlich Gestalt und Antlitz, und folgte der Hand nach, die ihn rief und den Weg wies. — Jesus stand im Abendwerden. Sein Gewand lag streng um ihn, wie geebnet außen von der Hand der Dämmerung und von der Kraft seines Tauschens innen. Er hörte, wie sein Ruf wanderte im Land und wie der Widerhall seines Wandels wandelte. Der Ruf zeugte Ruf, der Schritt schuf Schritte. Es überkam das Land eine tausendfache Geburt von Schall und Wanderung. Alle Wege hallten von Tritten, alle Wasser schollen vom Ruderschlag. Die Häuser erströmten neue Gerufene; die Wege trugen neue Wanderer; die Dämmerung war Nacht von den Kommenden. Der Berg erbehte von dem Beben seiner Ebene und Jesus bebte.

Ernst Lissauer.

3. Max Bruch:

„Es fiel ein Tau“, geistl. Lied für vier- und achtsimmigen Chor.
Werk 60, Nr. 9.

Es fiel ein Tau vom Himmel himmlisch lind,
Der alle Pflanzen bis zur Wurzel stillt,
Laß Dein Sehnen, laß die Tränen,
Es fiel ein Tau vom Himmel himmlisch lind.

Ein sanftes Sausen kommt aus hoher Luft,
Still grünt das Tal und steht in Veilchenduft.
Göttlich Leben fühl' ich wehen,
Still blüht das Tal und steht in Veilchenduft.

Macht hoch das Tor, der König ziehet ein!
Die Welt soll neu und lauter Friede sein!
Streuet Palmen, singet Psalmen!
Hosianna singt: Der König ziehet ein!

E. Seibel.

4. M. E. Bossi:

„Cantate Domino“, Hymnus für sechsstimmigen Chor und Orgelsolo.

Cantate Domino canticum
novum, laus ejus in ecclesia
Sanctorum, exultabunt Sancti
in gloria, laetabuntur in cubi-
libus suis!

Singet dem Herrn ein neues
Lied, die Gemeinde der Heiligen
soll ihn loben. Die Heiligen
sollen fröhlich sein und preisen
und rühmen auf ihren Lagern.

32

5. **Gemeinde:** Gesangbuch Nr. 525, V. 5 (Mel. 1665).

Mel.: Lobe den Herren, o meine Seele —

Zeigen sich welche, die Unrecht leiden,
Er ist's, der ihnen Recht verschafft.
Hungrigen will er zur Speis bescheiden,
Was ihnen dient zur Lebenskraft.
Die hart Gebundenen macht er frei,
Seine Genad ist mancherlei.
Halleluja, Halleluja!

J. D. Herrnschmidt, † 1723.

Vorlesung, Gebet und Segen.

6. **Cäsar Franck:**

Psaln 150, für Chor und Orgel.

Halleluja! Lobt Gott in seiner Feste, in seiner Feste Macht.
Lobt ihn, seine Kraft und seine Wundertaten, lobet ihn, seinen
Ruhm und seine Majestät. Lobet ihn mit dem Schall der Trompeten,
der Posaunen, der Harfen, des Psalters vereint! Lobet ihn an euren
Festen beim Klang des Tamburin, zur Orgel und zur Laute singet,
singet ihm! Laßt für ihn ertönen Zitherklang, Zitherklang laßt er-
tönen im reinen Akkord, daß die lebende Welt, alle atmenden Wesen
rufen: Dem Herrn sei Lob, dem Herrn der Himmel! Singt ihm
allezeit. Halleluja!

Mitwirkende: Der Kreuzchor.

Solistin: Frä. Erna Hertel vom Nassauer Landestheater in Wiesbaden
(Sopran).

Orgel: Herr Kapellmeister Johannes Clemens (vorm. Alumnus
der Kreuzschule).

Begleitungen: Herr Kirchenmusikdirektor Bernh. Pfannstiehl.

Leitung: Herr Prof. Otto Richter.

Morgen 1/210 Uhr: „Herr, nun selbst den Wagen halt!“ von H. v. Herzogenberg.

Heute in 8 Tagen: „Anrufung Gottes, des höchsten Richters!“ (8stimmig)
von F. Mendelssohn.

